

# Pettauer Zeitung

erscheint jeden Sonntag.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.20, halbjährig fl. 2.40, ganzjährig fl. 4.80, mit Postverendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.40, halbjährig fl. 2.80, ganzjährig fl. 5.60. — Einzelne Nummern 10 kr.

Schriftleiter: Josef Feldner, Allerheiligengasse 14. — Verwaltung und Verlag: W. Blanke, Buchhandlung, Hauptplatz Nr. 6.

Handschriften werden nicht zurückgestellt, Ankündigungen billigt berechnet. — Beiträge sind erwünscht und wollen längstens bis Freitag jeder Woche eingesandt werden.

## Die „Deutsche Volkspartei“ im Landtage.

Die Wahl des neuen Landes-Ausschusses hat sich unter Symptomen vollzogen, welche dafür sprechen, daß die „Deutsche Volkspartei“ neben der notwendigen Parteidisziplin und Energie es auch nicht an der gebotenen Vorsicht gegen Überempfindlichkeiten fehlen läßt und das ist auf alle Fälle geboten.

Es ist selbstverständlich, daß dem Wahlakte Verhandlungen zwischen den verschiedenen Fraktionen der deutschen Abgeordneten vorausgingen und die Volkspartei hat bei diesen Verhandlungen sehr annehmbare Bedingungen gestellt.

Wenn diese Bedingungen im letzten Augenblicke vom Großgrundbesitz nicht eingehalten worden sind, so ist es nicht Sache der Volkspartei, von dem Wahlergebnisse unangenehm überrascht worden zu sein; sie hat sich eben an die getroffenen Vereinbarungen gehalten und bei der Wahl selbst sich mit dem vollen Einlage ihrer Kräfte gegen den trotz der Vereinbarung aufgestellten Kandidaten gewehrt. Den Wert dieses Kandidaten hier zu erörtern, fällt uns nicht ein, denn niemand spricht ihm die sachliche Befähigung für die Stelle ab, die er so lange im steirischen Landesauschusse inne hatte; wenn er nicht der Mann der Volkspartei ist, so hat das weniger mit seiner unbestrittenen Befähigung in sachlicher Hinsicht zu thun, als mit der politischen Richtung, welche nicht diejenige der „Deutschen Volkspartei“ ist und sein kann.

Auch ein zweiter Wechsel im neuen Landesauschusse erregte Aufsehen. Die Abgeordneten der Landgemeinden des steirischen Landtages ließen Herrn Karlon fallen und wählten lieber den Abgeordneten Robic; der kampflustigste Gegner unserer Schulgesetze, der Beschüßer des Herrn Kallenecker und der Urheber jener Resolution in

der Cillier Frage, welche den deutschen Abgeordneten im steirischen Landtage schon so viele Vorwürfe eingebracht hat, mußte die Erfahrung machen, daß in der Grazer Landstube frischer Wind weht.

Die Wahlen selbst ergaben folgendes Resultat:

Aus der Gruppe der Großgrundbesitzer wird Abg. Franz Graf Attems mit 10 von 11 abgegebenen Stimmen gewählt. 1 Stimme erhält Edmund Graf Attems.

Franz Graf Attems dankt für die Wahl und verspricht, unter den gegenwärtigen etwas schwierigen Verhältnissen seiner Pflicht nachzukommen.

Zum Ersatzmann wird Abg. Freiherr von Stört gewählt.

Aus der Gruppe der Städte, Märkte und Handelskammern wird Abg. Dr. v. Derschatta mit 22 Stimmen gewählt. (Lebhafte Bravorufe.) Eine Stimme erhält Dr. Kofoschinegg.

Dr. v. Derschatta dankt für die Wahl und erklärt, dieselbe anzunehmen. Sie bedeute für ihn eine besondere Auszeichnung, da er erst kurze Zeit dem Hause angehöre. Dr. v. Derschatta appelliert an die Nachsicht des Hauses und bittet dasselbe, davon überzeugt zu sein, daß er alles zu leisten bemüht sein werde, was in seinen Kräften liege.

Als Ersatzmann wird Abg. Walz mit 20 Stimmen gewählt. Walz dankt für die Wahl und erklärt, sie anzunehmen.

(Es bilden sich Gruppen und die Abgeordneten sprechen lebhaft mit einander.)

Aus der Gruppe der Landgemeinden erhalten die Abg. Karlon 9, Robic 8, Pösch 4 und Köberl 1 Stimme. Da die absolute Mehrheit 12 Stimmen beträgt, muß eine zweite Wahl vorgenommen werden.

Beim zweiten Wahlgange werden wieder 22 Stimmzetteln abgegeben, davon 3 leer. Von den 19 gültigen Stimmen wird Abg. Robic mit 10 Stimmen gewählt, wogegen Abg. Karlon nur 9 Stimmen

erhält. Die Slovenen begleiten diese Wahl mit Beifall.

Abg. Robic erklärt, die Wahl anzunehmen und stets gewissenhaft, gerecht und objectiv sein zu wollen.

Als Ersatzmann wird Abg. Pösch mit elf Stimmen gewählt.

Abg. Pösch: „Im vollen Bewußtsein, daß ich nicht in die Lage kommen werde, das Amt eines Landesauschussesbeisitzers einzunehmen, da Herr Professor Robic ein gesunder, kräftiger Mann ist (Heiterkeit), glaube ich, den mir zugewiesenen Posten ausfüllen zu können und erkläre daher, die Wahl anzunehmen.“

Es werden nun die Wahlen aus dem ganzen Hause vorgenommen, und zwar der Reihe nach an Stelle der Abg. Dr. R. v. Schreiner, Dr. Schmiderer und Dr. Reicher.

(Die meisten Abgeordneten besprechen in der Mitte des Saales das zu erwartende Ergebnis oder umringen das Präsidium.)

Bei der ersten Wahl erhielten von 57 abgegebenen Stimmen die Abg. Dr. R. v. Schreiner 27, Dr. Schmiderer 22 und Karlon 8 Stimmen. Da die absolute Mehrheit 29 Stimmen beträgt, muß ein zweiter Wahlgang vorgenommen werden. Bei diesem Wahlgange werden 56 Stimmzetteln abgegeben und wird Abg. Dr. Schmiderer mit 30 Stimmen gewählt. Auf den Abg. Dr. R. v. Schreiner entfallen nur 26 Stimmen. (Lebhafte Beifall auf der Gallerie.)

Bei der Wahl des Ersatzmannes werden 47 gültige und 7 leere Stimmzetteln abgegeben. Es erscheint Abg. Dr. Vink mit 32 Stimmen gewählt; der Abg. v. Feyerer erhält 13, Koller und Dr. R. v. Schreiner je 1 Stimme.

Bei der zweiten Wahl aus dem ganzen Hause werden 1 leeres und 54 gültige Stimmzetteln abgegeben. Es erscheint Abg. Dr. Reicher mit 37 Stimmen gewählt. (Beifall.) Dr. R. v. Schreiner erhält 16 Stimmen, Dr. Kofoschinegg 1 Stimme.

muß schon ersuchen nicht so frei mit mir zu reden!“ — Einen Moment war ich wieder paß! Noch paßfer als vorher, dann aber hatte ich Mühe das Lachen zu verbeissen, denn der bildungsungegrige Herr hatte offenbar schlecht verstanden. Aber mein verhaltenes Lachen brachte ihn erst recht auf und er sagte ziemlich energisch: „Sie haben kein Recht, mich für cynisch zu halten.“ — „Thue ich auch nicht mein Bestes, denn es ist für einen jungen Mann immer eine gute Empfehlung, wenn es heißt: er sei ein Freund der Mäusen. Sie haben offenbar den Anfangsbuchstaben falsch gehört, das ist alles. — Sie lieben doch die heitere Terpsichore?“ — „Ich wüßte nicht wie ich dazu komme!“ — Ich erab, — „ich habe überhaupt keine Damenbekanntschaften! Ich gebe Ihnen mein Wort, mir sind die Weiber vollkommen paß!“ —

Sapristi! das ist ein starrer Vegetarianer, dachte ich mir; der hat alles was Fleisch und Bein ist abgelehnt, selbst wenn es in spizenbelegtem Negligee stecken sollte. Also ein anderes gefährtes Thema anschauen. — „Na, wenn Sie von der Mythologie u. s. halten und mit den neun Mäusen keine Bekanntschaft pflegen, dann lieben Sie wohl abstracte Wissenschaften? Etwa Mathematik, Astronomie, — was?“ — „Oh ja,

## Sonntagsplauderei.

Wenn es nur keine Sonntage gäbe; die fürchte ich mehr als jeden anderen Tag, selbst den Unglückstag Freitag nicht ausgenommen, denn am Freitage kann ich plaudern, wie mir der Schnabel gewachsen ist, ohne daß sich irgend jemand darüber moquirt, mir die Freundschaft und dem Herausgeber das Abonnement ankündigt, daß heißt wenn er überhaupt abonniert ist und sich nicht beim „Gratiablägen“ in einen Armer hineinliest, der ihn an diesem Tage mindestens zwei halbe Liter mehr kostet.

Eigentlich finde ich das nicht unbegreiflich, denn ist's nicht genug, daß der Mann sich giftet wie eine Wange, soll er dafür auch noch ein Vierteljahr im Vorhinein bezahlen? —

Nun ich will mich zwar nicht bessern, denn dazu habe ich noch lange keine Lust, aber meinen Tintentiegel werde ich demnächst mit Zuckerwasser auswachen und anstatt mit Galläpfel-Tinte mit Syrup füllen lassen und genügt das noch nicht, so werde ich anstatt mit Stahlfedern mit weichen Pinseln schreiben; es gibt deren genug.

So einer frug mich unlängst, weshalb ich denn stets allerlei Narreteien zum Thema wähle

und nicht einmal etwas „Wissenschaftliches“, „denn“ — so begründete er seine Antiegen, — „die Presse gilt ja als ein Volksbildungsmittel und die Herren Journalisten spielen sich stets als geistige Erzieher auf.“ — Anfangs war ich paß und in der ersten Überraschung wollte ich schon klein beigeben und versprechen: „es nicht mehr zu thun.“ Allein wie ich mir diesen bildungsbedürftigen Mann erst ein wenig näher ansah, überlegte ich mir die Sache doch noch ein wenig und dachte: „na, fällt ihm halt zuerst ein bisschen auf den Zahn“, denn es war immerhin möglich, daß er mütterlicherseits von der berühmten Gattung des weisen Sokrates abstammte; er sah mir gerade darnach aus, als ob er sich fürchte, in der Hörweite seiner Mama von Damenzigaretten zu sprechen. Also sagte ich im verbindlichsten Tone von der Welt: „Ganz Ihre Ansicht Verehrter. Ich werde demnächst eine ästhetische Abhandlung über die choreographischen Studien unserer jüngsten Schülerinnen Terpsichores schreiben. Sie sind doch ebenfalls ein Verehrter der Mäusen? — Aber kaum war das Wort heraus, wurde der bildungsblutige Jüngling abwechselnd blaß und roth und stotterte halb verlegen, halb entrüstet: „Aber mein Herr? Wie können Sie so eine Frage stellen? Ich — ich



Dr. Reicher dankt für die Wahl, erklärt, die-  
selbe anzunehmen und sagt, er werde bestrebt sein,  
sein Amt nach besten Kräften auszuüben.

Bei der Wahl des Erspasmannes werden 45  
giltige und 8 leere Stimmzettel abgegeben. Es er-  
halten die Abg. Prof. Rumpf 20, v. Feurer 17,  
Dr. Ritter v. Schreiner 7 Stimmen und Dr.  
Portugal 1 Stimme. Es muß demnach ein zweiter  
Wahlgang vorgenommen werden und wird bei dem-  
selben Abg. Prof. Rumpf mit 30 Stimmen ge-  
wählt. Auf den Abg. v. Feurer entfallen 17  
Stimmen.

Bei der dritten Wahl aus dem ganzen Hause  
erhalten die Abg. Dr. Ritter v. Schreiner 26,  
Dr. Kofoschinegg 21, Ziska 8 Stimmen; es muß  
daher noch ein Wahlgang stattfinden. Bei demselben  
wird Abg. Dr. Kofoschinegg mit 29 Stimmen ge-  
wählt, wogegen Abg. Dr. Ritter v. Schreiner mit  
25 Stimmen in der Minderheit bleibt.

Der Ausfall dieser Wahl wird auf der Gal-  
lerie mit Beifall begleitet.

Bei der Wahl des Erspasmannes wird Abg.  
Sutter mit 28 Stimmen gewählt. Abg. Feurer  
erhielt 16 Stimmen.

## Pettaner Wochenbericht.

(Ernennung.) Der Ministerpräsident als  
Leiter des Ministeriums des Innern, hat den in  
Pettan amtierenden k. k. Landeshauptmann Herrn J.  
Fröhlich zum Staats-Bauingenieur ernannt, eine  
Verordnung, zu welcher ihm keine zahlreichen  
Freunde hier herzlich gratulieren.

(Das Kränzchen der Jugend.) Denn ein  
solches muß das Kränzchen der frequentanten des  
heutigen Tanzlehrkurses, welches am Dienstag  
im Gasthause abgehalten wurde, genannt werden,  
weil diese Bezeichnung besser paßt, als jede andere,  
denn jung war alles, was da sich im Tanze  
drehte nach den Weisen einer recht stolzen Musik.  
Und sie hatte recht die Jugend, auch einmal ihr  
Recht zu verlangen im langen Carneval. Blühende  
junge Mädchen, in einfachen geschmackvollen  
Toiletten, hübsch, dem Zwecke entsprechend, die  
rosigen Gesichter strahlend, die Augen blühend vor  
Vergnügen, sich einmal so recht nach Herzens-  
wunsch austanzen zu können; junge flinke Tänzer  
in schwarzem Gesellschafts-, manche sogar im Ball-  
anzuge, denen man es anah, daß es heute mal  
ein wirkliches Vergnügen sei zu tanzen und zu  
ihrem Lobe sei's gesagt, auch unermüdlich und  
mit Berve diesem Vergnügen huldigend, das ist  
eigentlich selten in unserer blasierten Zeit. Die  
jungen Damen hatten sicher keine Ursache zum  
Spotte über die „langweilige Herrenwelt“, welche  
mit Vorliebe gelangweilte Gesichter schneidet und  
eigentlich zu keinem anderen Zwecke in den Tanz-  
sälen erscheint, als um sehr eintönige Wand-

decorationen zu bilden. Solche gab's auf diesem  
Kränzchen überhaupt nicht, was dem Saale nur  
zum Schmuck und dem ganzen Arrangement zur  
Ehre gereichte und selbst das Zusehen zum Ver-  
gnügen machte. Denn was kann denn hübscher sein,  
als der Anblick heiterer, jugendlicher Gestalten,  
denen die Fröhlichkeit und Lust aus den Augen  
lacht? Es war wie gesagt ein Vergnügen, auch  
nur zuzusehen und das Comité kann sich schon  
etwas darauf zugute thun, dieses Kränzchen der  
Jugend arrangirt zu haben. Der Besuch war ein  
sehr guter, zumeist traten vierundzwanzig bis  
sechszwanzig Paare zu den Rundtänzen und  
so viel wir beobachten konnten, auch zu den  
Quadrillen an, eine Zahl, die der Größe des  
Raumes gerade entspricht, wenn man wirklich tanzen  
will. Und getanzt wurde mit einer seltenen Aus-  
dauer und durchwegs sehr gut. Die Tanzschüler  
des heutigen Curles haben nicht umsonst gelernt.  
Nirgends die steifen ceremoniösen oder gar  
hölzernen Bewegungen, die man sonst vielfach  
gerade auf eleganten Tanzunterhaltungen bemerkt.  
Grazios und zierlich die jungen Damen, flott und  
elastisch die jungen Herren, kurz es war jenes  
Animo vorhanden, welches das gewisse Pflicht-  
tanzen niemals befeelt. Selbst die Ballmütter und  
Garbedamen sahen vergnügt in das fröhliche  
Treiben und freuten sich sichtbarlich darüber, dem  
Töchtern einen kolossal vergnügten Abend, der  
sich zwar sehr, sehr in die Länge dehnte, ver-  
schafft zu haben. Und das durften sie auch voll-  
ant, denn bei dem besonders angenehm auf-  
fallenden bei aller Fröhlichkeit und Lust der  
Tänzer die Grenzen gesellschaftlichen Anstandes  
scharf einhaltenden Töne, wie er in guter Gesell-  
schaft sich zwar von selbst versteht, aber nicht immer  
die Jugend der Tänzerinnen berücksichtigt, war  
Vorzicht weniger nöthig, als Nachsicht mit der  
begreiflichen unermüdlichen Tanzlust. Ein wenig  
Stirn ist ja auch hier der Strenge auf den  
Rücken und er ist ebenso ungefährlich, das wissen  
die verständigen Ballmütter und thun sehr wohl  
daran. Im ganzen vollständig gelungen, kann das  
Comité befriedigt von dem Erlolge dieses Abends  
der Jugend sein und die Jugend selbst wird  
sicher mit Vergnügen an das Kränzchen der  
Schüler des heutigen Tanzkurses sich erinnern,  
denn es war ebenso elegant, von Tanzlust und  
Frohsinn durchwärmt.

(Hauptversammlung der freiwilligen Feuer-  
wehr.) Am letzten Sonntag hielt der Verein der  
freiwilligen Feuerwehr in Pettan seine diesjährige  
Hauptversammlung in Reichers Gasthause ab,  
die von ca. 50 ausübenden und unterstützenden  
Mitgliedern besucht war, einen glatten Verlauf  
nahm und nur bei den Neuwahlen lebhafter  
wurde. Anwesend war auch Herr Bürgermeister  
J. Drwig mit den Gemeinderäthen A. Sellinschegg

und H. Strohmayer. Auf der Tagesordnung  
standen 7 Punkte zur Erledigung. Nachdem die  
für 2 Uhr nachmittags anberaumte Hauptver-  
sammlung die nöthige Anzahl stimmberechtigter  
Mitglieder aufwies, eröffnete der 1. Wehrhaupt-  
mann Herr J. Stendte die Versammlung mit  
einer kurzen Ansprache und Begrüßung der An-  
wesenden und dankte besonders dem Herrn  
Bürgermeister für sein Erscheinen. (Gut Heilrufe!)  
Sodann wurde die Tagesordnung wie folgt ab-  
gewickelt: Das Protokoll der letzten Hauptver-  
sammlung wurde verlesen und in seiner Fassung  
genehmigt. Sodann verlas der Zugführer Herr  
J. Laurentschitz als Vereinschriftführer den  
Jahresbericht, aus dem zu entnehmen ist, daß die  
Feuerwehr im abgelaufenen Jahre sechsmal wegen  
ausgebrochener Brände allarmirt wurde, wirklich  
ausrückte oder zum Ausrücken bereit stand, daß  
sie am 26. Jänner 1896 ihre Hauptversammlung  
abhielt, am 12. Juli 1896 an dem Feuerweh-  
tage in Großsonntag theilnahm, am 13. August  
Haupttrapp mit Übung hatte, den Herr Bürger-  
meister J. Drwig abnahm, am 13. September  
eine Deputation zum Feuerwehr-Jubiläum nach  
Gilli entsandte, am selben Tage auch die Feuer-  
wachen und Wehrmänner zur Aufrechterhaltung  
der Ordnung zum Volksfeste beistellte und im  
Laufe des Jahres wiederholt Übungen abhielt, die  
als gelungen anzusehen waren. Der 2. Wehr-  
hauptmann, Herr Josef Fürst, erstattete hien als  
Vereinscassier den Rechnungsbericht, der mit einem  
Saldo von 893 fl. abschließt und in den Ein-  
nahmen die Posten: Mitgliederbeiträge 240 fl.,  
Subvention vom hohen Landesauschisse 300 fl.,  
Subvention von der Stadtgemeinde 243 fl., von  
der Gemeindeparkasse 50 fl., vom Bettauer Vor-  
schußvereine 50 fl., von der Gemeinde Mann  
10 fl., von der Herrschaft Oberpettau und dem  
Landesfischenhause (als Mitgliederbeiträge) je  
10 fl. ausweist, während unter den Ausgaben die  
größere Post von 512 fl. für den neuen Wasser-  
und Mühlwagen figurirt. Das Activvermögen be-  
trägt in Gesamtsumme 5437 fl. 56 kr. Die  
Versammlung wählte hien als Herren Adolf  
Sellinschegg, K. Sima und M. Schmigoch zu  
Rechnungsprüfern. Die Neuwahl der Vereinsleitung  
gieng mit Stimmzetteln vor sich und verlief bei  
den drei ersten drei Wahlen glatt. Gewählt  
wurden zum 1. Wehrhauptmann Herr Johann  
Stendte (wieder), zum 2. Wehrhauptmann Herr  
Josef Fürst (wieder), beide mit 47 von 48 ab-  
gegebenen Stimmen. (Heilrufe.) Die Wahl des  
Zugwartes dagegen ergab eine solche Meinungs-  
verschiedenheit, daß nicht weniger als 4 Wahl-  
gänge nöthig waren, ehe Herr Johann Wag,  
Schlossermeister, mit 28 von 49 abgegebenen  
Stimmen die Majorität erhielt. Die Wahl der  
Zugführer machte ebenfalls keine Schwierigkeiten,

Astronomie besonders, ich schwärme für den ge-  
stirnten Himmel. Leider habe ich nicht Zeit mich  
damit zu befassen, aber wenn Sie über Astrono-  
mie schreiben, dann laufe ich mir die betreffende  
Nummer.“ —

Nun das war ein verlockendes Anerbieten  
und da ich nach berühmtem Ausspruch mit Vor-  
liebe „Abonnementfang“ treibe, so wollte ich diese  
Gelegenheit beim Schopfe fassen. Daher erwiderte  
ich so feierlich, als es mir eben möglich war.  
Ganz recht. Sie sind auf der richtigen Fährte.  
Astronomie, besonders aber Astrologie ist eine  
Wissenschaft, die den Geist gefangen nimmt und  
das Herz erhebt und alles Sinnen und Trachten  
nach den Sternen zieht, ob dieselben am dunkel-  
blauen Nachthimmel oder auf einem dunkelgrünen  
Nackthagen flimmern! Sie wissen, daß schon die  
alten Aegypter Meister im Sternendeuten waren,  
gerade so wie unsere jungen Damen diese Wissen-  
schaft mit Vorliebe betreiben. Nennen Sie den  
„großen Bären“ mein Herr? Nun sehen Sie,  
wenn Sie eine Gerade durch die beiden Hinter-  
räder ziehen und deren Entfernung fünfmal auf-  
tragen, so kommen Sie auf einen Stern, der sich  
niemals bewegt! Einen Stern, um den sich das  
ganze Weltall dreht; einen einzigen Stern, der

den Schiffen auf hoher See, den verirrtten nächst-  
lichen Wanderern als Leitstern, als Wegweiser  
dient. Ein silberner flimmender Stern, der in der  
Astronomie der Nordstern oder Polarsstern, in  
der Astrologie unserer jungen Damen der Hoff-  
nungs- oder Lieutenantsstern heißt! Die Astro-  
nomen beobachten den einzelnen Stern durch  
Fernrohre, während junge Mädchen diesen ein-  
zelnen Stern schon mit freiem Auge sehen und  
sich selbst im Traume darnach orientieren. Nicht  
wahr, das ist eine herrliche Wissenschaft? — Nun  
sehen Sie; außer diesen zwei einzelnen Sternen  
am blauen Nachthimmel und am grünen Nack-  
thagen gibt es noch einen dritten einzelnen in  
der Bahnhofsstraße, das ist der „goldene Stern.“  
Nach diesen orientieren sich diejenigen, welche  
gleich Ihnen einen brennenden Durst nach Wissen  
haben. Dort beim „goldenen Stern“ werden Sie  
spielend in alles Wissenswerte eingeweiht. Da  
werden die schwierigsten Probleme mit Leichtigkeit  
aufgeworfen und gelöst. Es gibt kein Thema,  
welches da nicht gründlich behandelt wird und  
wenn die Astronomen durch Ferngläser spähen  
und die jungen Astrologinnen durch Zwickel oder  
Operngucker nach dem einzelnen Stern ausschauen,  
so gucken die Gelehrten beim „goldenen Stern“

in Viertel-, Halbe- und Vitergläser, in Stamm-  
gläser und die Kurzsichtigen in Doppelster. Sie  
finden auf dem Grunde derselben den Tropfen,  
in dem allein die Wahrheit ist oder studieren  
tiefinnig die Geheimnisse des ewigen „Stoff-“  
wechsels. Und dieser Stern mein Bester, ist der  
einzige, den ich Ihnen als nächstes Studienobject  
empfehlen kann, das heißt, wenn Sie Ihre An-  
tipathie gegen das abthun wollen, was heller  
strahlt, als alle Sterne, was die Dichter aller  
Zeiten lobpreisen, was die Weisen aller Völker  
studirt und doch niemals auch nur annähernd  
richtig begriffen haben und definieren konnten —  
und das ist das Weib.

Sö Hauspatsch, der Astronomie lernen will  
und nicht einmal ohne Angst in ein Paar blaue,  
braune oder gar schwarze Frauenaugen schauen  
kann!

Kaufen's Ihnen a Trambüchl und lesen's  
Ihnen Planeten nach, denn Sö sein g'wiß im  
Zeichen der „patscherten Zwillings“ geboren, für  
solche Intelligenztaubler soll man nun noch dazu  
im Faiding ein gelehrtes Feuilleton schreiben!  
Gengens bad'n, Sö moralischer Vegetarianer!



## Vermischte Nachrichten.

**(Constituierung der I. steiermärk. Kauf- und Flachsban-Genossenschaft.)** Am 23. Februar findet in Graz die constituierende Versammlung der Mitglieder der I. steiermärk. Kauf- und Flachsban- und Verwertungs-Genossenschaft statt. Da bis nun ca. 500 Antheile mit fl. 25000 Capital gezeichnet wurden, so dürfte diese Versammlung zahlreich besucht werden und wollen etwaige Theilnehmer und Interessenten aus Pettau, welche an der Versammlung theilzunehmen gedenken, dieses beim Stadtamte in Pettau anzeigen.

**(Südmark.)** Unterstutzungen. Es sind gegeben worden: einem Gewerbetreibenden in Krain zur Errichtung eines Geschäftes ein Darlehen von 200 Gulden, einer bedrängten Grundbesitzerin in Kärnten eine größere und einem verarmten Handwerker aus Krain eine kleinere Geldunterstützung. Von den Ortsgruppen. Am 15. d. M. ist die gründende Versammlung der Ortsgruppe Meran in Tirol, die bereits 50—60 Mitglieder zählt. Die Bildung der Ortsgruppen zu Klühbühl und Ruffstein im tirolischen Unterinntale sind im Zuge. Südmark-Veranstaltungen fanden am 6. d. M. in Graz (Winterfest) und Wies statt; am 16. d. M. ist eine solche in Leoben. Am 27. v. M. veranstaltete die akad.-techn. Ortsgruppe Graz ein Südmark-Fest, das einen glänzenden Verlauf nahm und dem Vereinsfödel den bedeutenden Reinertrag von 302 Gulden zuführte. Stellengefuch. Zwei bestens empfohlene Fräulein suchen Stellen als Kindergärtnerinnen.

**(Statuen aus künstlichem Schnee.)** Der französische Bildhauer M. Pierre Roche, der nebenbei auch ein Ingenieur zu sein scheint, hat ein interessantes Verfahren erfunden, um Statuen aus künstlichem Schnee herzustellen, dieselben würden nicht nur als interessantes Decorationsobjekt, sondern im Sommer auch zur Kühlung der Räume dienen. Zu diesem Zwecke stellt Herr Roche, wie wir einer Mittheilung des Patent-Bureau J. Fischer in Wien entnehmen, eine hohle Figur aus dünnem, gut leitendem Metalle her (Kupfer oder Zink) und bringt im Sockel derselben einen mit lignificirter Kohlenäure gefüllten Behälter an. Wenn man nun diesen Behälter mittelst eines Hahnes öffnet, bringt das ins Innere der Figur strömende, sich verflüchtigende Gas eine bedeutende Kälte hervor, so daß die Figur nach wenigen Minuten vollständig von Schnee bedeckt ist, welcher, da der Proceß fort dauert, nicht schmilzt.

**(Die Anwendung der in der Luft enthaltenen Electricität für den Ackerbau.)** Der Physiker Markewitsch Zolko in Petersburg hat seit einiger Zeit interessante Versuche über die Anwendung der atmosphärischen Electricität für den Ackerbau gemacht. Wie uns das Patent-Bureau J. Fischer in Wien diesbezüglich mittheilt, hat der Genannte zu diesem Zwecke folgende Einrichtung getroffen. Auf das dem Einfluß der Electricität auszuwendende Terrain werden Holzpfähle in der Höhe von 8—10 Metern aufgestellt, die an ihren oberen Enden mit einer oder mehreren isolirten Kupferspitzen versehen sind. Von diesen Spitzen gehen Drähte aus und endigen, an den Pfählen nach abwärts geführt, in Zinkplatten, die im Boden liegen. Zehn bis fünfzehn dieser Stangen genügen für einen Hektar, die Ausgabe hierfür würde 40—50 Gulden betragen. Auf diese Weise wird nun die atmosphärische Electricität der Erde zugeführt und es entstehen Stromkreise, welche nach Ansicht des Gelehrten die elektrolitische Zersetzung der im Boden enthaltenen chemischen Substanzen verursachen, so daß die Absorption der Stoffe seitens der Pflanzen leichter stattfinden kann, auch wird der Boden durch die beim Durchgang des Stromes entstehenden mechanischen Aktionen fein zertheilt.

**(Der echte und der falsche Zacherl.)** Vor einem Erkenntnisssenate des Wiener Landesgerichtes wurde dieser Tage ein interessanter Markenstreit gegen drei Angeklagte zu Ende geführt, die sich vereinigt hatten, um auf den Namen Johann Zacherl hin, den einer von ihnen trägt, Insectenpulver in den Handel zu bringen und der bekannten Firma J. Zacherl unerlaubte Concurrenz zu machen, indem sie deren gesetzlich geschützte Marke nachahmten. Der Handelsagent Moriz Kohn war der Unternehmer, der Soda-

wasserzeuger Franz Dent der Capitalist und den Namen gab der Sauerbrunnen Johann Zacherl her. Der Gerichtshof unter Vorsitz des Landesgerichtsrathes Dr. Granichsclauden erkannte in Gemäßheit der Anträge des Vertreters der klagenden Firma J. Zacherl, Dr. Josef Pflann, alle drei Angeklagten des Vergehens gegen das Markenrecht schuldig und verurtheilte Moriz Kohn und Franz Dent zu je zwei Monaten Arrest mit zwei Fasttagen und den Johann Zacherl zu einem Monat Arrest mit einmaligem Fasten; ferner zum Kostenersatz, zum Verfall der beschlagnahmten Geschäftsentwürfe und zur Veröffentlichung des rechtskräftigen Urtheiles in zwei Wiener und zwei Buda-pestter Zeitungen. In der Urtheilsbegründung betonte der Vorsitzende, daß sich die Angeklagten hauptsächlich zu dem Zwecke vereinigt, um durch den Namen Zacherl ihrem Product einen Aufschwung zu geben. Es war ihnen bekannt, daß die Firma Zacherl gesetzlich geschützte Marken führe. Diese Marken sind ebenfalls in Oesterreich, wie in Ungarn geschützt. Nichtsdestoweniger ahmten sie dieselben nach und erhöhten sogar die Möglichkeit der Verfehlung des Publicums durch den Vermerk „Nicht zu verwechseln mit J. Zacherl“. (!!) Der Gerichtshof habe, abgesehen von der im Laufe der Verhandlung zur Verlesung gebrachten Entscheidung des Handelsministeriums (in welcher die Föschung der Marke des falschen Zacherl ausgesprochen wird) sich durch Autopsie überzeugt, daß für den Laien eine Täuschung, namentlich durch Aufnahme des Namens Zacherl in die Marke leicht möglich sei, welcher Name den wichtigsten Bestandtheil der Marke bilde. Die von den Verteidigern der Angeklagten vorgebrachte Behauptung einer Verjährung sei durch Erbringung einer Anzahl von Facturen aus den Monaten August, September und October hinlänglich geworden. Erwidernd war bei den Angeklagten Kohn und Dent, daß Beide schon vorbestraft waren.

## Handel und Gewerbe.

### (Wagenladungsstarifierung in Rußland.)

Einer an die Handels- und Gewerbekammer in Graz gerichteten Mittheilung des k. k. Handelsministeriums ist zu entnehmen, daß nach den mit Gültigkeit vom 13. Jänner 1897 eingeföhrten Bestimmungen über die Frachtberechnung für Wagenladungen auf den russischen Bahnen die Berechnung für mindestens 750 Pud = 12300 Kg. pro Wagen vorläufig nur im internen russischen Verkehre und bei Getreidebeförderungen aus Rußland nach Königsberg und Danzig platzgreifen wird, während im internationalen Verkehre die bisherige Art der Gebührensrechnung für mindestens 610 Pud = 10.000 Kg. pro Wagen auch weiterhin in Geltung bleibt. Die russische Eisenbahnverwaltung ist somit von der in Aussicht genommenen Maßnahme, die in den russischen Tarifen enthaltenen Wagenladungsätze im allgemeinen internationalen Verkehre nicht mehr bei Verladung von 10000 Kg., sondern erst von 12300 Kg. per Frachtbrief und Waggon zuzugestehen, vorläufig abgekommen.

## J. Mezinger †.

Wieder hat der Tod sich ein Opfer geholt, einen noch jungen Mann, dessen vortreffliche Geistes- und Charaktereigenschaften ihm zahlreiche Freunde erworben und die weitgehendste Zuneigung und Achtung sicherten in allen Kreisen der Stadtbevölkerung, Eigenschaften, die ihn zum besten Kameraden zum opferwilligsten Freund machten, so weit es seine Mittel erlaubten. Josef Mezinger, Lehrer an der städt. Knabenvolksschule in Pettau, ist am Donnerstag den 11. d. M. gegen 2 Uhr Nachmittag, versehen mit den Tröstungen der Religion, verchieden; nachdem er wiederholt der tödtlichen Krankheit, die an seinem Lebensmarke zehrte, wieder eine kurze Frist abgerungen hatte, mußte er ihr endlich erliegen.

Nicht die junge Witwe allein trifft der Tod des Gatten so unendlich hart; mit ihr trauern wahre und treue Freunde in Menge am Sarge des Verbliebenen, der es immer verstand, sich die Sympathien derer zu erwerben, denen er sich angeschlossen und denen er dann unentwegt ansharrte als ein treuer Freund und braver Kamerad.

Ein Charakter, der sich aus eigener Kraft emporgearbeitet, zu einer vielseitigen Bildung selber den Grund gelegt und darauf weitergebaut hat, weil ihm die Schablone nicht genügte und weil ihm der Kreis seines Berufes allein zu enge wurde und er niemals in bescheidener Selbstgenügsamkeit mit dem Tagwerke sich zufriedengab, welches er leisten mußte, sondern den Drang in

nachdem Herr Machalka erklären ließ, daß er eine Wiederwahl ablehnen würde, wurden die Herren Johann Laurentschitsch (wieder) und Franz Bellan (neu) zu Zugeföhrern gewählt. Auch bei der Wahl der Rottföhrer waren zwei Wahlgänge nöthig, da die Herren Johann Maister und Johann Wreßnig eine Wahl ablehnten. Gewählt wurden zu Rottföhrern die Herren Michael Martischitsch, J. Prantner, K. Reisinger, J. Maizen (wieder), dann die Herren K. Wratichko und J. Murscheg (neu.) Bei den sodann mittelst Zuzug erfolgten Sonderwahlen wurden die Herren Wehrhauptmann Johann Staudte, J. Fürst und J. Laurentschitsch als Abgeordnete für die Bezirkstage, dann die Herren M. Sellinschegg, K. Sima und M. Schmiagoy zur Prüfung des Protokolles über diese Hauptversammlung gewählt. Bei Allfälliges erhält Herr Bürgermeister J. Drnig das Wort zu einer kurzen, dem Charakter der Versammlung angepaßten und die Einigkeit der Feuerwehr warm betonenden Rede, die mit lautem Beifall quittirt wurde. Da sich Niemand mehr zum Worte meldet, dankt der Vorsitzende allen Förderern des Vereines, insbesondere der Stadtvertretung, dem steiermärkischen Landesauschusse und den Geldinstituten, aber auch allen unterstützenden Mitgliedern für die Förderung des Vereines aufs herzlichste und schloß die Versammlung, die von 2 bis 5 Uhr nachmittags gedauert hatte.

**(Ein Unfall.)** der leicht zu einem großen Unglücke hätte werden können, traf am Donnerstag Nachmittag das beim Fleischhauer Herrn H. Weizenstein bedienstete sechzehnjährige Kindsmädchen Josefa Riedl beim Milchwärmen auf einem Spiritus-Schnellföder. Das Mädchen stellte den Schnellföder auf ein neben dem Bette stehendes Nachtkästchen in der Wohnung ihres Dienstgebers, füllte den Behälter mit Spiritus und ließ das gebrauchte Spiritusfläschchen wahrscheinlich unvergeschlossen daneben stehen. Nun geschah es, daß die Spiritusmaschine schlecht aufgestellt war und umfiel oder unvorsichtiger Weise angestoßen wurde, kurz auch das Fläschchen fiel um und der Inhalt desselben, der ebenfalls Feuer fieng, floß aus und im nächsten Augenblicke standen die Kleider des Mädchens in Flammen. In ihrer Angst lief die Unglückliche aus dem Zimmer über die Stiege hinab und auf die Straße, wo sie sich wie rasend im Schnee wälzte, dadurch zwar die Flammen erstickte, aber sich ausgedehnte Brandwunden an der rechten Hand und am rechten Schenkel zuzog. Im Zimmer hatte unterdessen das Bett ebenfalls Feuer gefangen und nur dem raschen Eingreifen der Hausleute ist es zu danken, daß die Flammen nicht Zeit hatten, weiter zu fressen und ein schweres Unglück verhindert worden ist, denn am nächsten Bette lag ein Kind und die anderen waren erschrocken in einen Winkel geflüchtet. Das mit Brandwunden bedeckte Mädchen wurde ins allgemeine Krankenhaus gebracht. Der Fall sollte besonders die Dienstgeber bewegen, ihre zumeist sehr sorglos hantirenden Dienstboten zur größten Vorsicht sowohl beim Hantieren mit Spiritus, wie nicht minder mit Petroleumlampen zu ermahnen und die geringste Nachlässigkeit in dieser Richtung unmaßföhtlich zu ahnden.

**(Oesterreichischer Bund der Vogelfreunde.)** Als Mitglieder sind dem Vereine beigetreten die Fräuleins: Betti Steinbauer von Angerstein, Therese Ferner, Adele Sarnig, Therese Hachstock, Mara Schwab; die Frauen: Johanna von Kraljza, Antonie Schuisink, Rosalia Pinteric, Louise Vascic, Dr. Betti Ploi, Jakobine Löstner, Anna Vesotschegg; die Herren: Graf Rudolf Schönfeld und Oberlieutenant Delago.

**(Wichensfahr-Verbot.)** Zufolge Kundmachung der k. k. Statthaltereie in Graz vom 9. Feb. 1897 Bl. 4123 hat das k. k. Ministerium des Innern mit Rücksicht auf die Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in Croatien, Slavonien, die Einföhr und den Eintrieb von Klauenthiereu aller Art aus den beiden Ländern nach Steiermark bis auf weiteres verboten.



sich fühlte, — vielleicht nicht mehr zu scheinen, denn einer der ehrenvollsten Berufe ist der, dem er angehörte, — aber mehr zu schaffen, mehr zu wirken und sich dazu selbst fortzubilden, um auch mehr thun zu können, als die Pflicht von ihm verlangte!

Strebsam, ehrliebend und niemals mit seinem Wissen und Können prunkend, stellte er beides gerne zur Verfügung und die Bildungsvereine, denen er angehörte, die Körperschaften, die für die Öffentlichkeit wirken, fanden an ihm einen tüchtigen Mitarbeiter und einen bereiten Apostel für ihre Bestrebungen.

Josef Weisinger war ein ebenso begabter als tüchtiger Pädagoge und trotz seiner tüchtigen Krankheit erfüllte er seinen harten Beruf mit Liebe.

Begeistert für alles Gute und Schöne, für Kunst- und Literatur schwärmend und befriedigt, wenn er Gelegenheit hatte, in beiden zu leisten, was er zu leisten vermochte, hat sein Tod in manchem unserer Vereine eine fühlbare Lücke gerissen.

Ein tüchtiger Lehrer, ein wackerer Mann und ein guter Deutscher, das war der Verbliebene allerwege. Und wenn es der jungen Frau, die er zurückgelassen, auch nicht den herben Schmerz zu lindern vermag, ein Trost wird es ihr sein in späteren Tagen, daß so viele, viele Freunde mit ihr trauerten, um den, den der Tod nun erlöste von allen körperlichen Leiden.

Der Herr möge Dir eine fröhliche Urständ verleihen, wackerer Mitstreiter und Mitkämpfer!

### Dankagung.

Ich sehe jetzt zu meinem großen Bedauern ein, daß ich einen großen Fehler machte, als ich die Kur bei Ihnen aussetzte, denn die Besserung, welche ich Ihren Medikamenten verdankte, ist bereits wieder etwas zurückgegangen. Die Beseitigung meines Nerven- und Magenleidens, an dem ich jahrelang herumkurirte und welches nicht weichen wollte, habe ich den Herren Ärzten der Heilanstalt Jfs in Darmstadt in Hessen allein zu verdanken, und kann allen ähnlich Leidenden nur dieses Institut empfehlen.

Mit nochmals bestem Dank verbleibe

Hochachtungsvoll

M. Weibner, Liebstadt in Sachsen.

Broschüre an Jedermann kostenfrei versandt.

### Reichenberger

## Tuch-

## und Anzugstoffe!

Director Verkauf  
an die

Privatkundschaft!

Man verlange Muster unserer reizenden Neuheiten.

Hochelegante Frühjahrsanzüge, — ganzer Anzug fl. 6.70, fl. 8.—, fl. 10.— etc.

FRANZ REHWALD SÖHNE

Tuchfabrikalager REICHENBERG I. B.

## Ein herzliches Lebewohl

Allen, denen ich während meines Aufenthaltes in Pettau näher zu treten so glücklich war, sei es als Privatmann oder als gewesener Direktor der Pettauer Musikschule, ganz besonders aber meinen lieben Zöglingen, die mir meine Aufgabe so sehr erleichtert und mir meine Berufspflichten als ihr Lehrer angenehm und durch ihr Zutrauen erfolgreicher gemacht haben, sagt auf diesem Wege

**Georg Richter.**

### Plütz=Staufer=Kitt,

das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, à 20 u. 30 fr. empfiehlt: **Jos. Kasimir.**

## Zur Beachtung!

Unterzeichnete bittet, allfällige Zahlungen nur ausschließlich an sie persönlich leisten zu wollen, da niemand autorisiert ist, Forderungen einzucassieren.

Hochachtungsvoll

**Auna Stanić**

Tapezierergeschäft, Bahnhofgasse 6.

**Kunst- und Walzenmühlen von F. C. SCHWAB**  
in Pettau.

## Walzenmehle.

Sack gratis.

	No.	Preise in ö. W. pr. 100 Kilo	
		fl.	kr.
<b>Aus Weizen.</b>			
Tafelgries, fein o. grob . . .	14	—	
Kaiser-Auszug . . .	0	14	—
Mundmehl, Auszug . . .	1	13	50
Extra-Semmelmehl . . .	2	13	—
Semmelmehl . . .	3	12	50
Extra-Brodmehl . . .	4	12	—
Mittel-Brodmehl . . .	5	11	—
Brodmehl . . .	6	10	—
Schwarzbrodmehl . . .	7	7	—
Futtermehl . . .	8	4	50
Weizenkleie . . .	4	—	
<b>Aus Korn.</b>			
Kornmehl, Auszug . . .	I	11	50
Kornmehl, mittelfein . . .	II	10	50
Kornmehl, ordinär . . .	III	8	50
Futtermehl . . .	4	50	—
Kornkleie . . .	4	—	
Durchschnittmehl . . .	10	—	
<b>Aus Haiden.</b>			
Haidenmehl, fein . . .	A	16	—
Haidenmehl, mittel . . .	B	12	—
Haidenkleie . . .	4	50	—
<b>Aus Türken.</b>			
Türkengries, gelb . . .	9	—	
Polentamehl Ia . . .	8	50	—
Maismehl IIa . . .	7	50	—
Hirsebrein . . .	11	—	
Gerstebrein . . .	9	50	—

## Der Pettauer Musikverein

betrauert den Heimgang seines verdienstvollen langjährigen Directions-Mitgliedes, Herrn

## Josef Meisinger

städt. Lehrers,

welcher am 11. d. M. aus dem irdischen Dasein abgerufen wurde.

Möge ihm ein treues Angedenken bewahrt sein!

**Die Direction.**

Wer trinkt

# Kathreiner

## Kneipp-Mälzkaffee?

### Alle

die ein wohlgeschmeckendes Kaffeegetränk lieben, gesund bleiben und sparen wollen.

Für nur

## 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fl.

liefern ich meine weltberühmte **Ziehharmonika „Bohemia“**

mit langen Klappen u. echten Perlmutter-Scheibchen. Dieselbe hat 2 Doppelbälge, 11-faltigen starken Balg mit unzerbrechlichen Metallschutzdecken. Die Stimmen befinden sich auf einzelnen Platten, infolgedessen besitzt die Harmonika einen grossartigen orgelähnlichen Ton.

40-stimmig 2 Reg. Grösse 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub> X 34 cm. = fl. 4.  
60 „ 3 „ 17 X 34 „ = fl. 5.  
80 „ 4 „ 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub> X 34<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „ = fl. 6.

Selbsterlernschule umsonst, Porto u. Verpackung 60 kr. Illustrierte Preisliste gratis.

**C. A. Schuster, Harmonikaerz. Markneukirchen i. S.**  
Versandt zollfrei per Nachnahme. Umtausch gestattet. Verbindung mit Wiederverkäufern gesucht.

## Kunstdünger.

Der landw. Verein in Pettau hält **Thomasmehl** und **Kainit** stets auf Lager, die von den **Mitgliedern** des **Vereines** zum **Kostenpreise** jederzeit bezogen werden können.

### Personen aller Stände

redigewandt. oder mit grossem Bekanntenkreis können leicht monatlich

## fl. 100 bis 200 als Nebenerwerb

ohne Kapital und Risiko verdienen.

Offerten sub Z. L. 41 postlagernd Postamt 68, Berlin SW. zu adressieren.

## Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse

die Vorzüglichkeit von

## Kaiser's Brust-Bonbons

sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung**. Grösste Specialität Österreichs, Deutschlands und der Schweiz. Per Pat. 20 Kr. bei **H. Molitor**, Apotheker in Pettau.

## Vieh-Salz,

(ärarischer Salzpreis fl. 5.— per 100 Ko. ab k. k. Saline) besorgt gegen mässige Vergütung für Fassen, Säcke und Spedition die Firma

## Andrä Jud,

Salz-Commissions-Geschäft in **EBENSEE**, Ob.-Ost.

Versandt nach allen Stationen in grossen und kleinen Quantitäten zu festen Preisen franco Bestimmungsstation.

Verschleiss-Register, eingebunden, werden zu 50 kr. per Stück besorgt.



# GUTE SPARSAME KUCHE

Maggi's Suppenwürze ist einzig in ihrer Art, um jede Suppe und jede schwache Bouillon augenblicklich gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen.

Ebenso zu empfehlen sind Maggi's Bouillon-Kapseln zu 15 und zu 10 h zur augenblicklichen Herstellung einer vorzüglichen, fertigen Bouillon.

Zu haben in Pettau bei: Josef Kasimir, Brüder Mauretter, F. C. Schwab, Adolf Sellinschlag.

## Gasthausverpachtung.

Das Gasthaus zur „Neuen Welt“ ist sogleich oder mit Mai 1. J. zu verpachten.

Näheres bei **Jos. Kravanna.**

Als vortheilhaftester Kaffeezusatz empfohlen:

### Echte Feigen-Kaffee

von **Andre Hofner in Salzburg Oesterreich.**



## Nebenverdienst

150—200 fl. monatlich für Personen aller Berufsklassen, die sich mit dem Verkaufe von gesetzlich gestatteten Losen befassen wollen. Offerte an die Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft

Adler & Comp. Budapest.  
Gegründet 1874.

## Die Entfernung ist kein Hindernis.

Wenn man gut und billig bedient werden will, wende man sich vertrauensvoll an die unten stehende Firma. Man bekommt daselbst einen guten Winterrock um fl. 16, einen Stadtpelz, Bisam, Prima-Sorte um fl. 65, einen Pelz-Sacco fl. 20, einen Loden-Anzug um fl. 16, einen Salon-Rock um fl. 20, ebenso die feinsten Sorten. Für Nichtpassendes wird das Geld retourniert. Provinz-Aufträge gegen Nachnahme. Stoffmuster und Maßanleitung franco. Auch genügt ein Musterrock, um ein passendes Kleid zu bekommen. Jakob Rothberger, k. u. k. Hof-Kleider-Lieferant, Wien, I, Stefansplatz 9.

Empfehlen frische

Neue, echte ungar. Salami, echten Comachio Aal, marinirt, Dessert-Ziegelkäse,  $\frac{1}{2}$  Ko. à 40 kr., Gesslers Altvater-Kräuter-Liqueur, Gesslers Exportkummelliqueur, Gesslers India-Liqueur.

**Französischen und Kremser-Senf, Znaimer Gewürz-Gurken** in kleinen und grossen Gläsern und Fasseln.

**Echten Karawanen-Blüthen-thee**, direct importirt, in Paketen von fl. — 20 bis fl. 1.50. **Echten alten Jamaica-Rum**, guten Cuba-Rum à Liter 1 fl.

Französ., ungarische, italienische **Cognacs**, **Budweiser-Bier**, Literflasche 20 Kreuzer. **Vorzüglicher, alter, echter schwarzer Wein**, 1 Literflasche 28 kr.

**Echten steirischen, alten Slivovitz** in Flaschen.

Um recht zahlreichen Zuspruch ersuchen

**BRÜDER MAURETTER**,  
Delicatessen-, Wein-, Bier- und Specereihandlung.  
N.B. Hausen's weltberühmter Kasseler Hafer-Kakao „Servus“ ist bei uns zu haben.

## Billige Gänsefedern,

ein Pfund nur 60 kr.

Vollkommen ganz neue, graue Gänsefedern, mit der Hand geschliffen, (1 Pfund  $\frac{1}{4}$  Kilo) nur 60 kr. und dieselben in besserer Qualität 1 Pfund nur 70 kr., versendet in Probe-Postcolli mit 5 Ko. per Nachnahme

**J. Krasa,**

Bettfedernhandlung in Prag, 620-I. 11, (Böhmen.)  
Umtausch gestattet.

**Garantirt reines**

mit den höchsten Preisen  
prämirtes

## Thomas-Phosphatmehl

aus den böhmischen und deutschen Thomaswerken ist das wirksamste u. billigste Phosphorsäure-Düngemittel.

Garantirter Gehalt von 15—17 Prozent citratlöslicher Phosphorsäure und 85—100 Prozent Feinmehl.

Für alle Bodenarten.

Zur Anreicherung phosphorsäurearmer Böden, für alle Getreidearten, Hack- und Obstfrüchte, Alee- und Luzernefelder, für Weingärten, Hopfen- und Gemüseculturen und ganz besonders zur Wiesen düngung vorzüglich geeignet.

Übertreift mit Rücksicht auf nachhaltige Wirkung alle Superphosphate.

Etwa fehlendes Quantum an citratlöslicher Phosphorsäure wird rückvergütet. Preisanstellungen, Fachschriften und jede gewünschte Aufklärung stehen zu Diensten.

Anfragen und Bestellungen sind zu richten an das

**Phosphatmehl-Verkaufs-Bureau**

der

**böhmischen Thomaswerke in Prag,**  
**Mariengasse Nr. 11.**

## Sonnseitige WOHNUNG,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Obst- u. Gemüsegarten, ist sofort zu vermieten. Kanischa-Vorstadt Nr. 74.

Die Anstalt für  
chemische Wäscherei, Färberei und Appretur  
von

**Adolf Sickenberg,**  
WIEN

Annahmestelle für Pettau und Umgebung bei Johanna Kräber übernimmt alle Gattungen Damen-, Herren- und Kinderkleider, Handschuhe, Bänder, Schirme, Möbelstoffe, Teppiche etc. etc.

zur  
chemischen Reinigung, Färberei und Appretur.

Gefertigte erlaubt sich, die P. T. Damen aufmerksam zu machen, dass die Sendungen jeden Samstag an die Firma Sickenberg, Wien, abgeschickt werden.  
**Johanna Kräber.**

Wie unumgänglich nothwendig das

## Bespritzen der Weingärten

ist, hat sich in der letztverflossenen Campagne deutlich erwiesen, nachdem nur die bespritzten Culturen erhalten blieben.

Am besten für diesen Zweck hat sich Ph. Mayfarth & Co.'s



**PATENTIRTE**

**selbstthätige**  
**Reben-**  
**u. Pflanzen-**  
**Spritze**

**„SYPHONIA“**

bewährt, welche ohne zu pumpen die Flüssigkeit selbstthätig über die Pflanzen stäubt. Viele Tausende dieser Spritzen stehen in Verwendung und zahlreiche lobende Zeugnisse bezeugen deren Vorzüglichkeit gegenüber allen anderen Systemen.

Man verlange Abbildung und Beschreibung von

**Ph. Mayfarth & Co.**

Fabriken landwirt. Maschinen, Special-Fabrik für Weinpressen u. Obstverwertungsmaschinen

**WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 76.**

Cataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



Sonntag den 14. Februar 1897

# Haus-Ball

im Hotel Woisk.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 20 kr.

Musik: Pettauer Schrammel-Capelle.

Um zahlreichen Besuch bittet

**Johann Woisk**  
Hotellier.

Gesündestes

## Mädchen - Pensionat

— CILLI —

Schulbehördlich concessionirt. — Sorgfältige Erziehung und Pflege. Wissenschaftliche und praktische Ausbildung. Höhere Töchterchule und Volksschule.

Sommermonate die Sannbäder.

Achtungsvoll

E. Haussenbüchl.

Die  
Schafwollwarenfabrik  
von  
**Julius Wiesner & Co.**  
in  
**BRÜNN**  
ist  
die erste der Welt,

welche Muster ihrer Erzeugnisse in  
Damenlodenstoffen auf Verlangen  
gratis und franco verschickt und die  
Waaren meterweise verkauft. Wir  
umgehen den die Stoffe so schreck-  
lich vertheuernden Zwischenhandel  
und kaufen daher unsere Kunden um  
wenigstens 35% billiger, weil direct  
von der Fabrik. Wir bitten, sich  
Muster kommen zu lassen, um sich  
zu überzeugen.

Schafwollwarenfabrik  
von

**Julius Wiesner & Co.**  
BRÜNN, Zollhausgasse 7.

Direct aus der Fabrik.

## Eigenbau-Weine.

**ALTER STADTBERGER,**  
pr. Bouteille 50 kr.

**TISCHWEIN**

pr. Liter 26 kr.

empfiehlt

**Käthi Lerch,**

Flaschenweinhandlung,

PETTAU, Draugasse Nr. 4.

Empfehle zur Bedarfszeit:

Garten-, Feld- u. Wiesen-Samen, keimfähigste Sorten,

**Feinste chinesische Thee's**

offen, in Packets und in sehr schönen Blechdosen.

Echten Jamaica-Rum, Slivovitz und Cognac in Bout.

**Feinste Dampfmehle, Rosinen, etc.**

**Champagner** von W. HINTZE, Pettau,

**Salon-Petroleum** und billigere Qualitäten,

sowie mein sonstiges, bestens sortirtes

**Waren-Lager**

zu den billigsten Preisen.

Hochachtung

**JOS. KASIMIR, PETTAU.**

Spezerei-, Material- und Farbwaren-Handlung.

Bier-Depôt von Brüder Reininghaus, Agentur für Feuer-, Leben-, Renten- und Unfallversicherung.

# Werthe Hausfrauen!

Kaufen Sie

# Ölz-Kaffee.

**Warum!** Weil er dem Kaffee ein feines Aroma und eine schöne goldbraune Farbe gibt. — Weil er nach den Untersuchungen des kaiserlichen Rath Herrn Dr. Engling aus besten Rohstoffen sorgfältigst erzeugt ist. — Weil er sehr ergiebig ist. — Weil er den Kaffee zu einem angenehmen Genuss- und Nahrungsmittel macht.

Wegen täuschenden Nachahmungen sehe man beim Kaufe genau auf den Namen **Gebrüder Ölz.**

Überall käuflich.

### Was ist Feraxolin?

Feraxolin ist ein hochartig wirkendes Pflanzengiftmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Weizen, Kaffee, Gerst- und Weizenbrot, sondern selbst Flecken von Wagenrädern verschwinden mit verbührender Schnelligkeit, auch aus den besten Stoffen.

Preis 20 und 35 Kr.

In allen Galanterie-, Parfumerie-, Droguenhandlungen und Apotheken käuflich.

En gros bei

**J. Grolsch,**  
Engel droguerie, Brünn.

### Phönix-Pomade



aus d. Ausstellung für Schönheits- u. Kranke-  
pflege in Stuttgart 1890 praisgekrönt, ist  
nach dem. Begünstigung u. durch laufende von  
Dankschreiben anerk. d. einzige existierende,  
wirklich reelle u. unschädliche Mittel, d. Damen  
unbemerkt einen vollen und üppigen Haarwuchs  
zu erzielen, d. Ausfallen der Haare, wie Schuppen-  
bildung leicht zu beseitigen; auch erzeugt dieselbe  
eben bei dem jungen Herrn einen kräftigen und  
tiefen Schnurrbart. Garantie für Erfolg sowie  
Hautschönheit. Preis pr. Ziegel 80 Kr., bei  
Vielverwendung oder Anschaffung 90 Kr.

**K. Hoppe,** Wien, XV.,  
Pouthongasse 3.



### Bettfedern.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue,  
doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (irgend beliebiges Quantum)  
Gute neue Bettfedern per Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg.,  
1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; Feine prima  
Halbdannen 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; Polar-  
federn: halbwisch 2 M., weich 2 M. 30 Pfg. und 2 M.  
50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M. 50 Pfg.,  
4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen**  
(sehr flüffig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M.; **echt nordische**  
**Polar-daunen** nur 4 M., 5 M. Verpackung zum Kosten-  
preis. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt  
Büchergeldendes bereitwilligst zuzugewonnen.  
**Pecher & Co. in Herford in Westfalen.**